

Sie beugte sich über die Kleine und küßte sie zärtlich auf die Stirn.

Da schlug das Kind die großen, blauen Augen auf, und als es das wohlbekannte, nicht vergessene Gesicht der alten Dame sah, da streckte es ihr zärtlich beide Arme entgegen und rief glücklich: „Ach, nun bin ich wieder in Altenhof, nun spielt Suschen wieder mit mir und ich darf meine Kaninchen wieder holen und sie selbst füttern. Nicht wahr?“ — —

„Ja, das sollst Du, mein liebes Kind, das sollst Du, dazu wird der liebe Gott helfen!“ versprach die gute, alte Dame und erwiderte zärtlich die Liebkosungen der Kleinen. —

XVII.

Die Bescherung.

Als Tante Melitta mit Trudchen, die sie natürlich mit sich nahm, nach Hause zurückkehrte, fand sie die Altenhofer Verwandten bereits dort, sie hatten den Nachtzug benutzt und waren morgens angekommen, statt mittags, wie man erwartet hatte. Um von den Knaben nicht bemerkt zu werden, hatten sie die Droschke einige Häuser davon halten lassen und waren das letzte Stück Weges zu Fuß gekommen, ihre Sachen mußte dann der Hausdiener nachholen. Und nun weilten sie in dem Arbeitszimmer des Hausherrn, wo sie vor den Kindern sicher waren; denn hier war ihnen nur in Ausnahme-